

Auf nach Jerusalem

Es ist anders an diesem Palmsonntag 2020. Vertraute Bilder von der versammelten Gottesdienstgemeinde, der Palmweihe und Prozession ziehen an mir vorbei. Ich vermisse das vertraute Feiern und teile diese Erfahrung mit so vielen Christen auf der Welt.

Doch ich ahne: Das Anderssein dieses Tages birgt auch die Chance, das Festgeheimnis in einer neuen Weite zu erfahren.

Mich tröstet und ermutigt der Blick nach Jerusalem, den Ursprungsort des biblischen Geschehens. Dort zieht Jesus ein, in die heilige Stadt auf dem Berg Zion.

Zusammen mit Christen aus allen Kontinenten und Konfessionen versammle ich mich in Gedanken heute dort. Vielleicht darf ich, dürfen wir als Gottes Volk Gemeinschaft und Einheit in einer ganz neuen Tiefe spüren. Shalom.

Text: Veronika Pabst, Mitarbeiterin der Klinikseelsorge Ingolstadt
Foto: Jerusalem, Matthias Blaha



Für uns mit Dornen gekrönt

Christus, erhöht am Kreuz, trägt die Dornenkrone – lat: *corona de spinis* .

„Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen“ heißt es bei Jesaja (Jes 53,4). Er, der mit dieser *corona de spinis* bedrückt und verletzt wurde, trägt auch unsere derzeitigen Sorgen und Ängste, Unsicherheiten, Krankheiten und Leiden mit. Mehr noch: Jesus hat diese *corona de spinis* überwunden. Der Leidende ging durch den Tod in das neue Leben der Auferstehung. In jeder Eucharistie berühren wir diese Verwandlung und Heilung, in jedem Sakrament und Gebet, das uns mit Jesus verbindet. Wir haben eine Orientierung, zu der wir aufschauen können, eine Kraftquelle und einen Wegbegleiter. Er weiß, wie sich diese *corona de spinis* anfühlt. Zu ihm können wir kommen, ohne Ansteckungsgefahr, und IHM unsere Sorgen übergeben.

Durch die gesellschaftlichen Umstände hat die österliche Bußzeit heuer ein ganz eigenes Gepräge: Wir haben plötzlich Zeit! Nutzen wir diese Zeit auch zur Entschleunigung unseres Alltags, um zu uns selber zu kommen.

Jesus,
du bist für uns
mit Dornen gekrönt worden (*spinis coronatur*),
bitte für uns.

Text: Klaus Meyer, Pfarrer in Herz-Jesu Ingolstadt

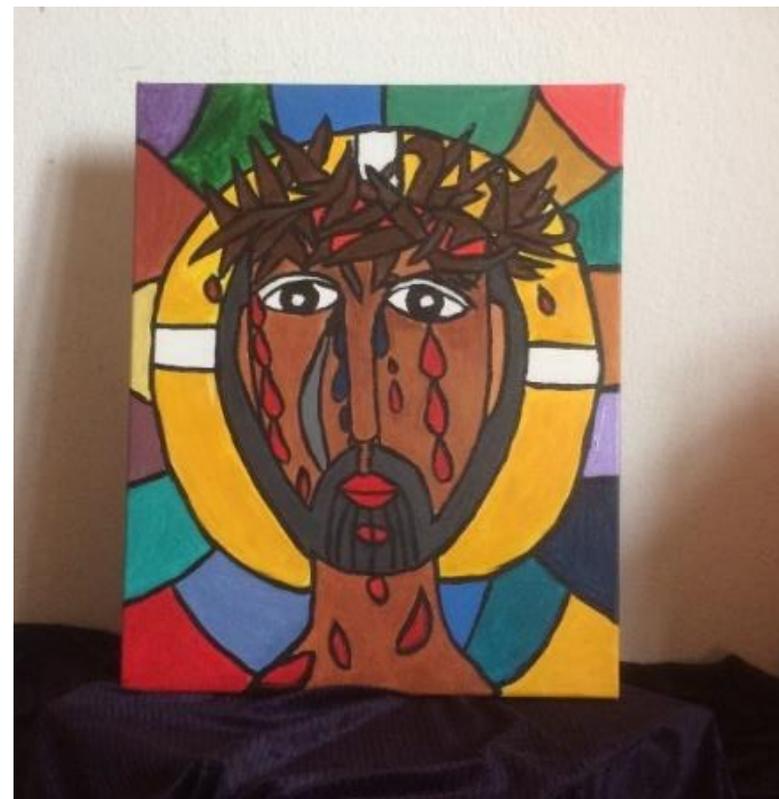


Bild: Dorothee Holl

KrisenStab

FEST GEHALTEN durch eine Liebe, die größer ist als das,
was LEBEN bedroht.

Sie lässt einfach nicht los. NIE.

FEST HALTEN an IHM, der diese Liebe handgreiflich machte.
Liebe, die LEBT.

FEST HALTEN.

Wir. Uns.

Keine und keinen loslassen.

HALTUNG zeigen und bewahren.

In SEINER Mission.

Damit das LEBEN miteinander FEST bleibt.

Damit das LEBENDIGSEIN zusammen wieder ein FEST wird.

Text und Foto: Stephan Götz, Jugendreferent in der Kath.
Jugendstelle Neumarkt



B2 Ausfahrt Pleinfeld

Da blinkt etwas auf... ein Firmenname. Ich schmunzle.
Ja, ich bin Christ, sogar „beruflich“.

Irgendetwas lässt mich noch nicht in Ruhe und ich dränge meinen Beifahrer, unbedingt Fotos zu machen. Normalerweise biege ich hier ab, heute fahre ich dem LKW noch etwas hinterher.

„**Christ.**“ – der Punkt ist es, der mich noch beschäftigt. Eine Abkürzung?

In mir leuchtet plötzlich „der Christus“ auf, wie aus einer anderen Welt universal in allem gegenwärtig. Tröstlich und nah berührt mich etwas in diesem Moment.

Dieses Foto ist schon wieder einen Monat alt und ich mag es immer noch.

Es versöhnt mich auf dieses besondere **Ostern 2020** hin. Der „Christus“ wird sich zeigen, universal, überraschend anders und tröstlich und wir werden verstehen, was diese Zeit gerade mit uns macht.

**„Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk,
dann aber werde ich durch und durch erkennen.“**

1 Kor 13, 12



Foto: Jeremias Neufanger

Text: Marille Neufanger, Mentorin und Geistliche Begleiterin

40 Tage oder länger?

die Welt liegt im Fieber
das Virus schickt uns in die Wüste

alles haben wollen
bestimmen wollen
voreinander gut dastehen wollen
geht nicht mehr

denn der Mensch lebt nicht nur vom Brot allein

Stille
Loslassen
Leere
Zulassen

wir haben nichts in der Hand

als uns auszurichten
so lange und immer wieder
bis DU
Nahrung auf dem Weg bist
und lebendiges Wasser

Bruder Tod zeigt sich neu
DU - unser Passwort
für das Leben

danach ist alles anders
Auferstehung
in neuem Licht

Text und Foto:
Marille Neufanger, Mentorin und Geistliche Begleiterin



Ostern 2020

C hristus Jesus, wir gehen auf
O stern 2020 zu... Alles ist anders
R uhe und Leere breiten sich aus
O hne Öffentlichkeit werden wir in dir
N eugeschaffen auf Zukunft hin
A men.

Text: Marille Neufanger, Mentorin und Geistliche Begleiterin



Foto: Anja Bauer

Im Risikoalter

Corona-Pandemie. Ich sitze in der Kirche. Bin allein. Im Bauch das Ungewohnte. Das so sehr Verunsichernde.

Mit unsren Enkeln – das dürften wir nicht – waren wir heute im Wald. Die Mutter war dabei. „Oma, kannst Du mir den Anorak zumachen?“ „Nein, mein Kleines, die Mama macht’s.“ Dabei weiß ich, Corona wird nicht aussterben.

Die Augen werden feucht. Ich spür die Schwere. Greif nach dem Taschentuch. Ein Nein macht sich breit. Vertrau uns alle dem Himmel an. Doch die Bitte verblasst.

Nun sitz ich in der Kirche. Langsam nur steigt die Stille. Sie kennt mein Herz. Leise sing ich vor mich hin. Hoffe auf Ruhe. Auf Vertrauen. Auf ein „Ja, trotzdem wird alles gut.“

„Gehst Du mit uns, Gott?
Wir allein schaffen’s nicht.“

Text und Bild: Christina Bamberger



Abendsegen mit einer Kerze
Geborgen, getragen, sicher

Ich zünde eine Kerze an,
stelle sie ins Fenster
und schaue hinaus in die Nacht.

Ich werde einen Moment still,
spüre meinen Atem,
wie er kommt und wie er geht.

Ich lasse den vergangenen Tag an mir vorbeiziehen
und spüre nach, was mich bewegt –
all das darf ich Gott anvertrauen.

Ich bete:

Geborgen in deiner unendlichen Liebe,
du guter Gott,

getragen von deiner liebenden Gegenwart,
du naher Gott,

und sicher in deinem göttlichen Frieden,
du unbegreiflicher Gott,

gehe ich nun in die Nacht und bitte dich:
Segne mich, die Menschen, die ich im Herzen trage,
und alle, die in Not sind.

Du bist da.
Amen.



Text und Foto: Christiane Beck, Diplomtheologin und Beratungsrektorin
an der Anton-Jaumann-Realschule Wemding